

Die Weihnachtsgeschichte nach Lukas

Kaiser Augustus in Rom wollte einen Überblick über die Steuereinnahmen in seinem riesigen Römischen Reich bekommen. Deshalb befahl er, dass alle Leute sich in Steuerlisten eintragen lassen sollten. Das galt auch für die Juden. Zu diesem Zweck musste jeder in die Stadt gehen, in der er geboren war.

Auch Josef, der aus Betlehem stammte, wie König David, machte sich gemeinsam mit seiner Frau Maria auf den Weg.

Von Nazaret in Galiläa bis nach Betlehem in Judäa war es eine weite Reise. Ungefähr 200 Kilometer mussten die beiden zu Fuß zurücklegen. Über eine Woche waren sie unterwegs. Es war kalt und die Reise war sehr beschwerlich. Besonders für Maria. Sie konnte jetzt jeden Tag ihr Kind bekommen.

Als sie schließlich kurz vor Betlehem waren, war es soweit: Die Wehen setzten ein. Josef versuchte verzweifelt, eine Unterkunft für die Nacht zu bekommen. Aber die Herbergen waren voll und sie wurden überall abgewiesen.

Schließlich überließ ihnen ein mitfühlender Mann seinen Stall. Ein Ochs und ein Esel standen darin. Die schienen nichts dagegen zu haben, dass Maria sich ins Stroh legte. Neugierig sahen sie zu, wie das Kind auf die Welt kam.

Maria wickelte es in Windeln, und Josef legte es in eine Futterkrippe, die er mit Heu ausgepolstert hatte.

„Es soll Jesus heißen“, sagte Maria. „Das hat der Engel gesagt.“

„Ja, er soll Jesus heißen“,

sagte Josef und strich dem Kind zärtlich über die Stirn.

Die meisten Menschen in Betlehem schliefen, als Jesus geboren wurde. Nur ein paar Hirten wachten draußen auf dem Feld bei den Schafen.

Sie wärmten sich am Lagerfeuer. Es war eine kalte, sternenklare Nacht.

Plötzlich deutete einer von ihnen auf einen Stern, der heller leuchtete als alle anderen, und sagte:

„Seht doch, wie er glänzt!“

„Es ist ein Komet, glaube ich“, sagte einer der alten Hirten.

Plötzlich erfüllte ein Rauschen, Strahlen und Leuchten die Nacht. Die Hirten erschrecken und hielten die Hand vor die Augen, weil sie so geblendet waren.

Ein Engel stand im hellen Licht und sagte:

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude.

Jesus ist geboren, der König und Retter,

auf den ihr alle schon so lange gewartet habt!

Wenn ihr dem Stern folgt, findet ihr das Kind.

Es liegt in einem Stall in Betlehem in einer Futterkrippe.“

Und dann kamen noch mehr Engel, die das Lob Gottes sangen und den Menschen auf Erden Frieden wünschten.

Als die Engel wieder verschwunden waren, sahen sich die Hirten an und sagten:

„Lasst uns schnell nach Betlehem gehen und sehen, was dort geschehen ist.

Wir müssen das Kind finden, und wenn wir jeden einzelnen Stall durchsuchen.“

Sie nahmen ein kleines Schaf und ein paar Früchte als Geschenk mit und machten sich auf den Weg. Als sie nach Betlehem kamen, mussten sie nicht lange suchen. Sie fanden den Stall sofort. Der helle Stern wies ihnen den Weg.



Quelle: www.familien234.de - Copyright: Erzbischof Köln / Grafik: K.Junker

Licht schimmerte aus der Tür. Vorsichtig näherten sie sich. Sie entdeckten einen Mann, eine Frau und ein Kind, das in einer Krippe lag, wie es der Engel gesagt hatte. Das war also der Retter und König, der die Menschen glücklich machen sollte, die so lange unter Not und Unterdrückung gelitten hatten.

Er war nicht in einem Königspalast geboren, sondern in einem Stall, und war so arm wie die Hirten! Sie gaben Maria und Josef ihre Geschenke und erzählten, was ihnen der Engel gesagt hatte. Dann knieten sie vor dem Kind nieder und beteten. Danach kehrten die Hirten wieder zu ihren Herden zurück.

(Nacherzählt von Ursula Scheffler für die Herder Kinderbibel)

Stille Nacht - Heilige Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigem Haar,
schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
2. Stille Nacht, heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht,
durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah:
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!
3. Stille Nacht, heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht
Lieb aus seinem göttlichen Mund, da uns schlägt die rettende Stund,
Christ, in deiner Geburt, Christ in deiner Geburt.

